

Sport

Ecclestone reagiert gelassen auf Klage

Im Rahmen des Grand Prix von Indien nahm Formel-1-Chef Bernie Ecclestone gelassen Stellung zur Affäre mit Bayerns Landesbank (LB), die von ihm über 400 Millionen Dollar fordert: Er werde nicht auf das Schreiben der Bank antworten. Sie müsse ihn schon an seinem Wohnort in England verklagen, um das Geld zu bekommen, sagte er. «Wenn sie gewinnen, werden sie bezahlt. Wenn sie verlieren, wird es sie nur Geld kosten.» Ecclestone ergänzte, oft sei mit solchen Forderungen die Hoffnung auf einen Vergleich verbunden - «man will den Ärger nicht». Er werde jedoch nicht nachgeben: «Ich wurde schon zweimal erpresst. Ich will es nicht ein drittes Mal.» (Reuters)

Sport am TV

- 6.05 **Motorrad** live Sport 1
GP Australien, Trainings: MotoGP
7.05 Moto2
- 11.00 **Formel 1** live ORF 1
GP von Indien: freies Training
- 16.00 **Tennis** live Euro
WTA-Turnier in Istanbul
- 17.30 **Fussball** live TC 1
2. Bundesliga: Konferenz
- 17.55 **Tennis Swiss Indoors** live SF 2
Viertelfinals, ab ca. 20 Uhr Federer - Paire
- 19.30 **Eishockey** live TC 3
NLA, 17. Runde: Bern - Kloten Flyers
19.40 ZSC Lions - Lakers live TC 2
- 20.00 **Fussball** live TC 1
1. Bundesliga: Augsburg - Hamburg
- 22.00 **Fussball** live TC 2
Ligue 1: Saint-Etienne - Rennes
- 22.20 **Sportaktuell** SF 2
- Sa. 4.45 **Motorrad** live Sport 1
GP von Australien: Qualifying MotoGP
5.50 MotoGP

Energie auf Ski

Dominique Gisin gibt beim Weltcupprolog in Sölden einmal mehr ein Comeback.

Von Christian Andiel, Sölden

Diese Energie ist einfach umwerfend. Dominique Gisin hockt beim Medientermin vor dem alpinen Saisonstart in Sölden am Tisch und erzählt fast ohne Unterbruch, sie lacht und verwirft die Hände, runzelt die Stirn und fragt nach, sie rollt mit den Augen und ist kaum zu stoppen. Wenn Gisin diesen Elan morgen zwischen den Riesenslalomtoren auf die Ski kriegt, schmilzt der Gletscher.

Die 27-jährige Engelbergerin muss nicht sagen, wie froh und erleichtert sie ist, dass ein neuer Winter kommt und sie am Start stehen darf. Als die vergangene Saison aus Sicht der Schweizerinnen ihren Tiefpunkt mit der fristlosen Entlassung von Speedcoach Stefan Ablplanalp und dem Rücktritt von Cheftrainer Mauro Pini fand, da hatte sich Gisin längst in die lange Reihe der Verletzten eingereiht, lag mit operiertem Knie in der Rennbahnklinik in Muttenz. Es war ein schwieriger Winter, und Hans Flatscher, der Nachfolger von Pini, war nicht überrascht, als er im Frühjahr «ein stark verunsichertes Team» antraf.

Zwischen Realität und Ehrgeiz

Davon ist nun, sieben Monate später, nichts mehr zu spüren. «Mit Hans wurde eine super Lösung gefunden», sagt Gisin, er habe sehr viel Ruhe ins Team gebracht. Mit Flatscher ist auch ein neuer Realitätssinn eingekehrt, niemand spricht mehr davon, in welchen Sphären die Athletinnen in zwei, drei Jahren fahren sollen. Statt von Visionen wird von harter Arbeit geredet. Wenn Gisin und Lara Gut morgen den zweiten Lauf erreichen, dann sei dies gut, sagt Flatscher.

Im Prinzip teilt Gisin diese Ansicht, aber irgendwie ist es ihr doch nicht genug. Sie redet sich wieder ins Feuer, sagt:

«Mensch, die Lara und die Fabienne Suter haben doch das Potenzial für einen Durchbruch, wie ihn Carlo Janka oder Beat Feuz erlebt haben.» Doch bei ihnen, im Frauenteam, sei «immer irgendein Seich dazwischengekommen».

Tatsächlich gab es in den vergangenen Jahren keine andere Nation, die auch nur annähernd so viele Verletzte zu beklagen hatte. Gisin spricht jetzt von Lindsey Vonn, denn «die ist schon in jedem Sicherheitsnetz im Weltcup gelegen, aber nie war sie schwer verletzt, deshalb kann die Lindsey am Start stehen und sagen: I'm unbreakable.» Wenn sie selbst sich am Start sagen würde, dass sie unverwundlich sei, müsse sie ja selbst lachen, sagt Gisin. Als ihr im Januar im linken Knie Teile des Meniskus entfernt wurden, war dies der neunte schwere Eingriff am Knie.

Erst der fünfte Riesenslalom

Doch das heisst eben auch, dass sie Rückschläge gewohnt ist. Zwar sei jedes Comeback anders, aber immerhin konnte sie im Sommer die gesamte Vorbereitung mitmachen. In Sölden schaffte sie vor einem Jahr mit Rang 11 in ihrem ersten Weltcup-Riesenslalom überhaupt eine Überraschung, aber es folgten eben nur drei weitere. «Es ist deshalb schwierig für mich, eine Prognose für das Rennen zu stellen», sagt sie, dann zeigt sie auf Teamkollegin Corinne Suter, «sie hat auch schon vier Riesenslalom bestritten, ist aber zehn Jahre jünger.» Das stimmt, doch Suter hat noch nie einen Punkt geholt, für Flatscher wird sie erst «in der nächsten Riesenslalomgeneration eine tragende Rolle spielen».

Jetzt liegt es an Gisin und Gut, in Nordamerika wird Fabienne Suter nach ihrer Knieverletzung wieder dazustossen. Viel



Dominique Gisin.

mehr an realistischen Erwartungen auf Punkte ist da momentan nicht im Schweizer Team, und im Slalom sieht es noch schlechter aus.

Dominique Gisin will sich deshalb gar nicht länger den Kopf zerbrechen über die Misere. Auch Flatscher macht kein grosses Thema daraus, «wir müssen schauen, dass jede Athletin das Beste aus ihren Möglichkeiten herausholt», sagt er, so einfach sei das. Immerhin hat er in seinen ersten Amtsmontaten gesehen, dass sich der Geist im Team wieder so entwickelt habe, wie er sich das vorstelle. Mit einer Dominique Gisin, die durchaus eine Leaderin sein kann, wenn sie denn einmal über eine längere Zeit unverletzt bleibt.

Aber wie ist das jetzt mit der Energie bei ihr? Hat sie gar noch mehr als in den vergangenen Jahren? «Vielleicht», sagt Gisin und lacht. «Ich bin ja älter geworden, und womöglich habe ich gelernt, besser mit meiner Energie umzugehen - und deshalb hab ich jetzt mehr.»

Porträt Hans Flatscher Seite 11

Ski-Weltcup: Frauenrennen bis Ende Jahr

Morgen	Sölden	Riesenslalom
10.11.	Levi	Slalom
24./25.11.	Aspen	Riesenslalom, Slalom
30.11.-2.12.	Lake Louise	2x Abfahrt, Super-G
7.-9.12.	St. Moritz	Super-K, Super-G, Riesenslalom
14./15.12.	Val-d'Isère	Super-G, Abfahrt
16.12.	Courchevel	Riesenslalom
19./20.12.	Åre	Riesenslalom, Slalom
28./29.12.	Semmering	Riesenslalom, Slalom

Art on Ice auch in Skandinavien

Die Eiskunstshow mit Sarah Meier und Stéphane Lambiel definiert sich neu.

Helsinki und Stockholm sind die neuen Destinationen von Art on Ice, der Eiskunstlaufshow, die sich mit den Auftritten der weltweit besten Läufer sowie Live-Acts prominenter Musiker im Laufe der Jahre ein einzigartiges Profil zugelegt hat. Damit schaffen sich die Organisatoren Oliver Höner und Reto Caviezel ein drittes Standbein: Neben der Schweiz (Zürich, Lausanne, Davos und St. Moritz), dem Fernen Osten (mit Shanghai, später Tokio) kommt nun Skandinavien hinzu. «Helsinki ist für uns besonders interessant, unsere Premiere wird am Samstag zur Primetime im staatlichen Fernsehen live übertragen», sagt Caviezel.

Der gedrängte Kalender mit 12 Shows vom 31. Januar bis 9. Februar (ohne Shanghai) erfordert Anpassungen: Die 80-köpfige Gruppe, die Läufer, Musiker, Organisatoren und das sonstige Personal umfasst, bleibt bis auf wenige Ausnahmen immer die gleiche und reist beispielsweise nach dem Auftritt am Freitag in Davos am Samstag per Charter nach Helsinki, wo am Abend der nächste Auftritt ansteht. Die Open-Air-Gala in St. Moritz ist künftig eine Charity-Veranstaltung, deren Gewinn der Laureus-Stiftung zugutekommt. Ihren festen Platz bei Art on Ice haben Stéphane Lambiel und Sarah Meier, die voraussichtlich 2014 letztmals laufen wird. Lambiel, der mit seinem einstigen Trainer Peter Grütter eine Lern-DVD zur präzisen Lauftechnik produziert hat, ist derzeit vor allem als Choreograf unterwegs.(mos)

Art on Ice. Zürich 31. Januar bis 3. Februar. - Lausanne 5./6. Februar. - Davos 8. Februar. - St. Moritz 15. Februar. - Helsinki 9. Februar. - Stockholm 12. Februar.

Anzeige



ŠKODA

Sport | Show | Ausstellung

Sixday-Nights
Hallenstadion Zürich
28. Nov. bis 1. Dez. 2012

www.sixdays-zuerich.ch

Show presented by

